

## PROSA

**Die Bezeichnung „Prosa“** • Mit „Prosa“ fasst man in *Gestern und Heute* alle erzählenden und nicht-erzählenden Texte zusammen. Das Wort „Prosa“ bezeichnet die Grundgattung der Dichtung, in der das Vermitteln<sup>18</sup> zwischen erzählten Ereignissen und Lesern/Zuhörern in einer distanzierten Darstellungsform wiedergegeben wird. Der Autor erzählt nämlich Geschehnisse, die als vergangen gedacht sind. Die Textkonstituenten der erzählenden Prosa sind **Modus (Erzählweise)**, **Tempus (Zeit des Erzählens)**, **Person (Stimme des Erzählens)**.

**Gattungsformen der Prosa** • Im Bereich der Prosa unterscheidet man zwischen **Großformen** und **Kleinformen** des Erzählens. Die bekanntesten Großformen sind das **Epos**, der **Roman**, die **Novelle** und die **Erzählung**. Die bekanntesten Kleinformen sind die **Legende**, die **Sage**, das **Märchen**, die **Fabel**, die **Parabel**, die **Anekdote**, der **Aphorismus**, der **Schwank**, die **Kurzgeschichte**, das **Tagebuch**, der **Brief**.

### Analyse der Textkonstituenten von Prosatexten

Beim Lesen und Interpretieren von Prosatexten analysiert man folgende **Textkonstituenten**.

#### 1. MODUS (ERZÄHLWEISE)

Der Modus des Erzählens wird durch typische Erzählsituationen definiert:

- **neutrale Erzählsituation:** Die Geschichte wird aus dem Blickwinkel<sup>19</sup> eines unsichtbaren Beobachters erzählt. Es ist so, als ob er hinter einer Kamera versteckt wäre, vgl. Th. Mann, *Buddenbrooks*;
- **personale Erzählsituation:** Die Geschichte wird aus dem Blickwinkel einer der handelnden Figuren erzählt. Der Standpunkt liegt im Bewusstsein der Gestalt, vgl. F. Kafka, *Der Prozeß*;
- **auktoriale Erzählsituation:** Der Erzähler ist allwissend, er präsentiert und bewertet<sup>20</sup> das Geschehen. Er übt eine Kommentarfunktion aus und ist raum-zeitlich nicht eingeschränkt, er kennt die Vorgeschichte der Figuren und kann ihre Zukunft vorwegnehmen<sup>21</sup>, vgl. Th. Fontane, *Effi Briest*;
- **Ich-Erzählsituation:** die Geschichte wird in der ersten Person Singular erzählt. Das Ich stellt den Erzähler und eine mit ihm identische Handlungsfigur dar, vgl. J. W. Goethe, *Die Leiden des jungen Werthers*.

Die **Perspektive** betrifft die Beziehung zwischen Erzähler und Hauptfigur. Wenn der Erzähler Einblick in die innere Welt der Figuren (in ihre Gedanken und Gefühle) hat, spricht man von einer **Innenperspektive** der Erzählung. Die Innenperspektive ist charakteristisch für die personale Erzählsituation. Wenn dagegen der Erzähler das Geschehen einfach wiedergibt, dann spricht man von einer **Außenperspektive** der Erzählung. Die Außenperspektive ist charakteristisch für die auktoriale Erzählsituation.

#### 2. TEMPUS (ZEIT DES ERZÄHLENS)

Das Tempus des Erzählens entspricht der Abfolge der Ereignisse, gibt uns deswegen wichtige Hinweise zur Strukturanalyse. Die Hauptkategorien, die uns erlauben, diese Analyse durchzuführen, sind die **Lese- oder Erzählzeit** (die Zeit, die von der Lektüre gefüllt wird) und die **erzählte Zeit**, d. h. die Zeitdauer, auf die sich das erzählte Geschehen inhaltlich erstreckt.

Von **zeitdeckender Erzählung** spricht man, wenn Erzählzeit und erzählte Zeit gleich lang sind; **zeitdehnend** ist das Erzählen, wenn die Erzählzeit länger als die erzählte Zeit ist: Das passiert aber

18. s **Vermitteln** mediazione, comunicazione

19. r **Blickwinkel** angolo di visuale

20. **bewerten** valutare

21. **vorwegnehmen** anticipare

selten, vor allem bei der **Bewusstseinswiedergabe**. Am häufigsten ist die **zeitraffende**<sup>22</sup> **Erzählung: Auslassungen** und **Raffungen** erlauben es, Erzählungen, die sich über Generationen erstrecken, in wenigen Seiten zusammenzufassen, vgl. U. Timm, *Rot*.

Von **Anachronie** spricht man, wenn die Ereignisse der erzählten Zeit nicht in der Reihenfolge erscheinen, sondern umgestellt<sup>23</sup> werden, vgl. Ch. Wolf, *Nachdenken über Christa T.*

Formen der Anachronie sind die Rückwendung<sup>24</sup> und die Vorausdeutung<sup>25</sup>. Eine besondere Art der Vorausdeutung ist das **Leitmotiv**, das in Form von einem wiederkehrenden Bild auf künftige Ereignisse hinweist, vgl. Th. Mann, *Buddenbrooks*: Das „Dämmerlicht“ weist auf den Verfall hin (vgl. S. 10). Typisch für den Anfang des 20. Jahrhunderts ist der Versuch, die Simultanität und die Multidimensionalität der Filmkunst durch die **Montagetechnik** in die Literatur zu übertragen, vgl. A. Döblin, *Berlin Alexanderplatz*.

### 3. PERSON (STIMME DES ERZÄHLENS)

Unter Person des Erzählens versteht man die Stimme der Erzählung selbst, und zwar die **Personenrede** im Wechselspiel mit dem **Erzählerbericht**, vgl. Julia Franck, *Lagerfeuer*.

Die Personenrede (oder **Bewusstseinswiedergabe**) umfasst alle Aussagen und Äußerungen der Figuren und kann **direkt** (z. B. in Anführungszeichen) oder **indirekt** wiedergegeben werden. Im letzteren Fall bleibt die Stimme des Erzählers dominant, wobei die Personenrede sie begleitet.

Ein besonderer Fall stellt in dieser Hinsicht die **erlebte Rede** dar; sie erlaubt dem Schriftsteller, die Gedanken der Figuren wiederzugeben, indem der Erzählrahmen in der dritten Person beibehalten<sup>26</sup> wird, vgl. A. Döblin, *Berlin Alexanderplatz*.

Ziel des **inneren Monolog**s ist dagegen eine einfache Bewusstseinswiedergabe: Das Bewusstsein der Figuren erzählt sich in der ersten Person; man kann den inneren Monolog einfach als stumme direkte Personenrede bezeichnen, vgl. R. M. Rilke, *Die Aufzeichnungen des Malte Laurids Brigge*.

TEXTKONSTITUENTEN DER PROSA	REDEMITTEL ZUM AUSDRUCK
<b>Modus der Erzählung</b>	<i>Der Erzähler ist neutral / auktorial / personal.</i> <i>Die Geschichte wird in der ersten / dritten Person erzählt.</i> <i>Die Geschichte wird aus dem Blickwinkel / Standpunkt von ... erzählt.</i> <i>Der Standpunkt liegt ...</i> <i>Die Geschichte wird aus der Perspektive des / der..... erzählt.</i>
<b>Tempus der Erzählung</b>	<i>Die erzählte Zeit erstreckt sich von ... bis...</i> <i>Der Erzähler stellt das Geschehen gedehnt / gerafft dar.</i> <i>Die Abfolge der Handlung ist chronologisch / nicht chronologisch.</i> <i>Die Erzählzeit deckt sich / deckt sich nicht mit der erzählten Zeit.</i> <i>Das Leitmotiv taucht in folgenden Situationen auf...</i> <i>Die Ereignisse werden durch die Montagetechnik simultan dargestellt.</i>
<b>Person der Erzählung</b>	<i>Der Erzähler berichtet von ...</i> <i>Die Stimmen des Erzählers und der Figur überlagern sich in der erlebten Rede.</i> <i>Die Figur äußert ihre Gedanken in einem inneren Monolog.</i> <i>Der Erzähler bringt das Bewusstsein seiner Figuren zum Ausdruck.</i> <i>Der Roman ist vielstimmig.</i> <i>Die Wiedergabe der Gedanken ist direkt / indirekt.</i>

22. **zeitraffend** che comprime il tempo

23. **umstellen** spostare

24. **e Rückwendung** volgersi all'indietro

25. **e Vorausdeutung** interpretazione anticipata

26. **beibehalten** mantenere

## Prosatexte: Beispiel der Textanalyse

Thomas Mann

### Buddenbrooks – Verfall einer Familie (1901)

#### Erster Teil

#### Erstes Kapitel

»Was ist das. – Was – ist das ... «

»Je, den Düwel ook, c'est la question, ma très chère demoiselle!<sup>1</sup>«

Die Konsulin Buddenbrook, neben ihrer Schwiegermutter auf dem geradlinigen<sup>2</sup>, weiß lackierten und mit einem goldenen Löwenkopf verzierten<sup>3</sup> Sofa, dessen Polster hellgelb überzogen waren, warf einen Blick auf ihren Gatten, der in einem Armsessel bei ihr saß, und kam ihrer kleinen Tochter zu Hilfe, die der Großvater am Fenster auf den Knien hielt.

»Tony!« sagte sie, »ich glaube, daß mich Gott – «

Und die kleine Antonie, achtjährig und zartgebaut<sup>4</sup>, in einem Kleidchen aus ganz leichter changierender Seide<sup>5</sup>, den hübschen Blondkopf ein wenig vom Gesichte des Großvaters abgewandt<sup>6</sup>, blickte aus ihren graublauen Augen angestrengt nachdenkend<sup>7</sup> und ohne etwas zu sehen ins Zimmer hinein, wiederholte noch einmal:

»Was ist das«, sprach darauf langsam: »Ich glaube, daß mich Gott«, fügte, während ihr Gesicht sich aufklärte, rasch<sup>8</sup> hinzu: » – geschaffen hat samt allen Kreaturen«, war plötzlich auf glatte Bahn geraten<sup>9</sup> und schnurrte<sup>10</sup> nun, glückstrahlend und unaufhaltsam<sup>11</sup>, den ganzen Artikel daher, getreu<sup>12</sup> nach dem Katechismus, wie er soeben<sup>13</sup>, anno 1835, unter Genehmigung<sup>14</sup> eines hohen

#### ■ Person

Der Roman fängt mit einem **Dialog**, also mit einer dramatischen Form der Kommunikation, an. Im Dialog ist der Erzähler nicht anwesend.

#### ■ Sprache

Zugleich sprechen die Figuren Französisch und Dialekt. Einerseits erfährt der Leser dabei, dass sie zu einer hohen gesellschaftlichen Schicht gehören, andererseits dass sie sich hier informell unterhalten. Französisch und Dialekt gehören zu ihrem Alltag.

#### ■ Modus

Der Erzähler ist neutral. Er beschreibt hier eine Familienszene. Die Geschichte ist in der dritten Person geschrieben.

#### ■ Tempus

Der Erzähler stellt das Geschehen gerafft dar, indem er Tony unterbricht. Die erzählte Zeit ist länger als die Erzählzeit.

#### ■ Tempus

Das Datum 1835 ist die erste Zeitangabe, die dem Leser erlaubt, die erzählte Geschichte in eine bestimmte historische Zeit einzuordnen.

1. Je ... demoiselle! Eh, diavolo! Questo è il problema, cara la mia signorina!

2. geradlinig dalle linee rigide

3. verziert ornato, decorato

4. zartgebaut esile, delicata

5. changierende Seide seta cangiante

6. abwenden distogliere

7. angestrengt nachdenkend nello sforzo di riflettere

8. rasch veloce, rapido

9. war ... geraten aveva d'un tratto imboccato la via giusta

10. schnurren snocciolare

11. glückstrahlend und unaufhaltsam raggianti di gioia e inarrestabile

12. getreu fedele, fedelmente

13. soeben proprio allora

14. e Genehmigung concessione, favore

und wohlweisen<sup>15</sup> Senates, neurevidiert herausgegeben war. Wenn man im Gange<sup>16</sup> war, dachte sie, war es ein Gefühl, wie wenn man im Winter auf dem kleinen Handschlitten mit den Brüdern den »Jerusalemsberg« hinunterfuhr: es verging einem geradezu die Gedanken dabei, und man konnte nicht einhalten, wenn man auch wollte.

»Dazu Kleider und Schuhe«, sprach sie, »Essen und Trinken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker und Vieh<sup>17</sup> ...« Bei diesen Worten aber brach der alte M. Johann Buddenbrook einfach in Gelächter aus, in sein helles, verkniffenes Kichern<sup>18</sup>, das er heimlich in Bereitschaft<sup>19</sup> gehalten hatte. Er lachte vor Vergnügen<sup>20</sup>, sich über den Katechismus mokieren<sup>21</sup> zu können, und hatte wahrscheinlich nur zu diesem Zwecke das kleine Examen vorgenommen<sup>22</sup>. Er erkundigte sich nach Tonys Acker und Vieh, fragte, wieviel sie für den Sack Weizen nähme und erbot sich, Geschäfte mit ihr zu machen. [...]

Durch eine Glastür, den Fenstern gegenüber, blickte man in das Halbdunkel einer Säulenhalle hinaus, während sich linker Hand vom Eintretenden die hohe, weiße Flügeltür zum Speisesaale befand. [...]

Es war Donnerstag, der Tag, an dem ordnungsmäßig jede zweite Woche die Familie zusammenkam; heute aber hatte man, außer den in der Stadt ansässigen Familiengliedern, auch ein paar gute Hausfreunde auf ein ganz einfaches Mittagbrot gebeten, und man saß nun, gegen vier Uhr nachmittags, in der sinkenden<sup>23</sup> Dämmerung und erwartete die Gäste ... [...]

■ **Modus**

Die **Erzählperspektive** wechselt. Der Erzähler wird hier personal. Er kennt die Gedanken seiner Figur, weiß aber nichts mehr als sie. Er ist also nicht allwissend/auktorial. Die Wiedergabe der Gedanken ist direkt.

■ **Person**

Der Erzähler **berichtet**. Der Konjunktiv II ist ein Beweis dafür. Seine Stimme überlagert sich nie mit der Stimme der Figur.

■ **Tempus**

Das **Leitmotiv** des Sonnenunterganges, des Kerzenlichtes, der halbdunklen, herbstlichen Atmosphäre deutet auf den bevorstehenden Verfall hin.

15. wohlweise molto saggio, sapientissimo

16. im Gange sein essere in movimento, aver preso l'abbrivio

17. Acker und Vieh campi e bestiame

18. verkniffenes Kichern risata contratta

19. in Bereitschaft halten tenere in serbo, pronto

20. vor Vergnügen soddisfatto, compiaciuto

21. mokieren canzonare, burlarsi di

22. vornehmen intraprendere, iniziare

23. sinken calare, scendere